

J. N. 781. 595

Athen, den 2d. Febr. 1847.

Lieber Herr Dr. Kienzl!

Meine allerherzlichste Gratulation zu Ihrer neuesten Dekoration durch den Herzog von Coburg - Gotha müssen Sie uns schon verstaten. Mein habe ich Neugierde =
licher noch nicht einmal Ihren Evangelium, der sich bereits die ganze Musikwelt erobert hat, gehört, und Sie sind schon bald wieder mit einer neuen Oper fertig! Ich will Ihnen nicht von unserer musikalischen Lunge weile hier sprechen. Auch nicht von den politischen Colonnaten, unter denen Stellen jetzt leidet sind die Sie uns

den Zeitungen gewiß ausführlich erfahren. Höchstens von unserm schönen diesjährigen Winter, der vielleicht ein ewiger Frühling gleich, könnte es mich gelüsten zu sprechen. Die Herren Archäologen graben noch immer ruhig weiter und finden noch mitunter ein Urbecken oder Väschen, aber über dem großen historischen Interesse wird die neuere Kunst völlig vernachlässigt. Mir liegt die Zukunft weit mehr am Herzen als die mehr oder weniger verschimmelte Vergangenheit. Nun, vielleicht bringt ein kleiner Krieg die stockenden Säfte wieder in Bewegung und zeitigt

meiner Leben in den schönen Ruinen.
Ich sehne mich nach dem Dritt-
halbjährigen Thätigkeit einigungsweisen
wieder herauf am klassischen,
am „allzu-klassischen Boden“.

Ganz nutzlos was allerdings
mein Aufenthalt nicht, in dem
er mir Gelegenheit gab, mich
viel in Dirigieren zu üben.

Zum ersten male hat im letzten
November eine Mozart'sche ganze
Sinfonie (die Jupiter) hier ihre
Auferstehung erlebt, leider vor
mir sehr geringem Publikum.

Ich lege Ihnen das Programm
meines letzten eigenen Concerts
bei, welches ein großer Erfolg
war, mir leider aber eine Einbuße
brachte, da der Besuch zu wün-
schen übrig ließ. Das Orchester-

Material, zumal das Quartett,
lässt Alles zu wünschen übrig.
Trotzdem war das Resultat ein so
günstiges, daß sich unser Comité
entschloß, unter meiner Leitung regel-
mäßige Sinfonie Konzerte zu veran-
stalten, die ich natürlich gratis diri-
gieren dürfte. Einstweilen hat nun
die Weltgeschichte alles über den
Haufen geworfen und mitten im
Carnaval trauert Griechenland
in Sack und Asche. Nur ein
Wohlthätigkeitkonzert zur Unter-
stützung der Kretenser Flücht-
linge wird das Odeon veran-
stalten, dessen Leitung uns obliegt.
Unser Odeon hat rechte Fort-
schritte gemacht, und beherbergt
jetzt 260 Schüler, und - immer.
Die Resultate besonders im

7- J.N. 7P1.595

Clavierspiel sind sehr zu Frieden-
stellend. Sie können sich aber denken,
dass das einseitige Unterrichten,
bei ungenügender Talente, eine
aufreibende Sache ist. Sollten
Sie vielbekanntes und berühmtes
Mann einmal von einer ge-
eigneten Stellung drängen,
etwa als Musikdirektor oder
Musikvereinsdirigent, hören,
so ersuchen Sie bitte mich,
mich zu empfehlen, ich würde
Ihrer Empfehlung gewiss keine
Schande machen. Nur an ein
Theater möchte ich vor der Hand
nicht, auch nicht als Konzert-
meister, denn ich könnte mich
nie recht mit den Herren
Kapellmeistern vertragen, wahr-

scheinlich weil ich eben selbst
Dirigieren wollte. Ich wandte mich
nach Lübeck, wo eine Dirigenten-
stelle ausgeschrieben war, durch
den Verein der Musikfreunde (General-
konsul Petit). mag aber schon
zu spät gekommen sein, da ich
die Sache erst jetzt erfähr.

Ich lege Ihnen meine neueste
Photographie bei und bin wohl
neugierig, ob ich mich seit unserm
Bräutigam Zeit sehr verändert habe.
Ich würde mich sehr freuen,
wenn Sie mir einmal wieder
einige Zeilen zu gehen lassen wollten,
denn die musikalische Corres-
pondenz und die paar Musik-
gestütze, die man liest, sind

die einzigen "Noten" die von
Zeit zu Zeit in unsere laugen
"Generalpausen" hin einfallen.

Hoffentlich ist es Ihnen, und
Ihrer werthen Frau Gemahlin,
wie in musikalischer so in ge-
sündlicher Beziehung immer
güt gegangen, ebenso Ihrer
Familie in Graz, durch

deren Adresse ich diesen

Brief befördere, hoffend, daß
er Sie auf Ihrem vielverschlän-
genen Wandertouren erreicht.

Indem ich Sie aufs Herzlichste

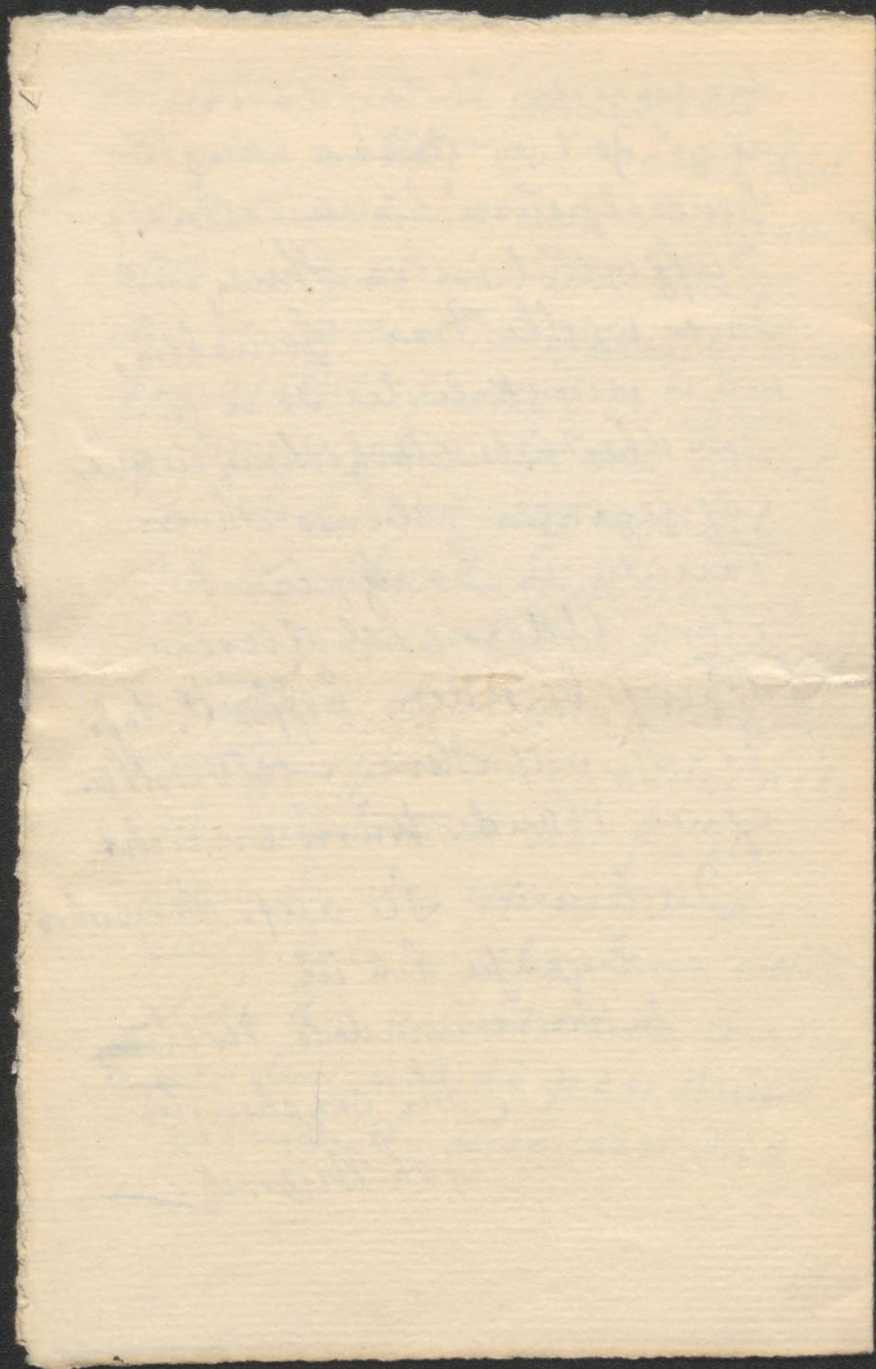
begreüße, bin ich

in unvermindeter Verehrung

Ihr ergebener

Joh. Miersch.





PROGRAMME

— * —

1. L. von BEETHOVEN, op. 72. Ouverture « Leonore
N° III » (composée 1806)
L'ORCHESTRE
2. JOH. MIERSCH, op. 5. Concerto pour violon avec
orchestre (en un mouvement)
M^r MIERSCH et MADAME KMOUNKE
3. C. SAINT-SAËNS, op. 31. Le Rouet d'Omphale
Poëme symphonique pour orchestre



- • —
4. FR. LISZT, Fantaisie hongroise pour piano avec
orchestre (dédiée à Hans von Bülow)
MADAME KMOUNKE
 5. (a) JOH. S. SVENDSEN, op. 26. Romance
(b) PAUL MIERSCH, op. 14. Mazurka
pour violon avec acc. de piano
M^r MIERSCH
 6. RICH. WAGNER, Marche triomphale
L'ORCHESTRE

NB. L'orchestre sera renforcé par quelques élèves de l'Odéon.

Pianos de Concert: JULIUS BLUETHNER

(Représentants: BARTH et de HIRST, à Athènes).

SALLE DE L'ODÉON
D'ATHÈNES

Mercredi le 11/23 Décembre 1896

GRAND CONCERT

Orchestral et instrumental

DONNÉ PAR

M^R JOHANNES MIERSCH

Violoniste, Inspecteur général à l'Odéon

avec le gracieux concours de

MADAME HÉLÈNE KMOUNKE

Pianiste de la Cour, Professeur à l'Odéon

ET D'UN ORCHESTRE DE 50 MUSICIENS



A 9 1/2 du soir précise



PRIX D'ENTRÉE DR. 6

Billets chez MM. Barth et de Hirst, Deanworth et Cavadis, Veloudios, et le soir du concert à la porte de la salle.

Prière de retourner les billets qui ne seraient pas gardés, chez MM. Barth et de Hirst, rue de l'Université 53, jusqu'au Mardi le 10/22 Décembre.
